

## Impressionen von der Ham Radio 2013

(von Matthias Hornsteiner, Peter Schwarz, Oliver Schmidt und Günter Lorenz)

24 Messen geben sich dieses Jahr auf dem weitläufigen Messegelände Friedrichshafen ein Stelldichein. Die 14. unter ihnen, die Ham Radio, ist die größte und bedeutendste Amateurfunkveranstaltung Europas und damit quasi ein "Pflichttermin" für alle, die sich mit Funk und DX beschäftigen. Gleichzeitig bietet sie eine schöne Gelegenheit, das Treffen mit Hobbykollegen, die Standbetreuung des UKW/TV-Arbeitskreises, das Informieren über Neuigkeiten auf dem Gerätemarkt und das Stöbern auf dem Flohmarkt miteinander zu verbinden.

### Erster Eindruck

Im Vergleich zu früheren Ham-Radio-Veranstaltungen vor 10 bis 15 Jahren ist die Messe mittlerweile recht überschaubar geworden und wirkt auf der mit 12 Hallen beeindruckend großen Friedrichshafener Messe (für einen Ort mit weniger als 60.000 Einwohnern fast schon überdimensioniert!) ein wenig verloren. Längst ist der Ausstellerbereich auf eine Halle geschrumpft, die sich kommerzielle und ideale Aussteller teilen. Auffallend war das Fehlen grosser und namhafter Aussteller wie *Bogerfunk* und *WiMo*, während man sich an die Abwesenheit der für spontane Einkäufe beliebten Stände von *Kabel Kusch*, *Conrad Electronic* und *Konni Antennen* mittlerweile gewöhnt hat. Die Ursachen dürften vielfältig sein: Neben dem stetigen Rückgang der Besucherzahlen und den exorbitant gestiegenen Standpreisen mag auch die zunehmende Bedeutung des Internetschoppings und das damit zurückgehende Bedürfnis, Schnäppchen auf Messen zu schlagen, von Bedeutung sein.

Daneben gab es noch zwei Flohmarkthallen, die allerdings nicht ganz gefüllt waren. Am ersten Messtag (Freitag) war gegen Vormittag in den Flohmarkthallen kein Durchkommen mehr, und erst gegen Mittag verlagerte sich der Besucherstrom in die A1-Halle sowie in die Vortragsräume.



**Bild 1:** Auf dem Flohmarkt (Hallen A3 und A4)

So mancher Besucher war jedoch enttäuscht, daß einige Flohmarkt-Anbieter bereits am Samstagnachmittag gegen 16 Uhr wieder zusammenräumen. Für die Schnäppchenjäger ist nunmal der erste Messtag der wichtigste Tag der Veranstaltung.

### Vortragsprogramm des DARC-Bodenseetreffens

Das Vortragsprogramm war wie gewohnt hochkarätig besetzt. Insbesondere die technisch orientierten Vorträge des DARC-Bodenseetreffens erfreuten sich großen Interesse des Auditoriums. Klaus Lohmann, DK7XL, sah sich einem vollen Saal gegenüber, als er über SDR-Technik und deren neueste Entwicklungen referierte. Die im Hörsaal vorhandenen Stühle reichten bei weitem nicht für die Zuhörer aus. Zu Beginn fragte DK7XL, wer bereits schon einmal in Kontakt mit SDR-Technik gekommen ist – fast alle Zuhörer meldeten sich per Handzeichen. Noch vor wenigen Jahren war das ganz anders.

Stehen war auch angesagt beim Vortrag von Stefan Hüpper (DH5FFL) über den *Kleincomputer Raspberry Pi* – der Raum war mit 70 Zuhörern geplant, doch ungefähr doppelt so viele fanden den Weg zum Hörsaal "Liechtenstein".

Hintergrundinformationen zur jüngsten Freigabe aller Betriebsarten bis zu 12 kHz Bandbreite auf dem 50-MHz-Band bot Ulli Müller, DK4VW. Er verdeutlichte der Zuhörerschaft, daß in Deutschland zwei Instanzen existieren, die man „unter einen Hut bringen muß“, nämlich die (zivile) Bundesnetzagentur und das Militär. Näheres zu diesem Aspekt siehe in der Rubrik "Vermischtes" in dieser Ausgabe.

Wie ein moderner (mikroprozessorgesteuerter) Antennenrotor aussehen kann, demonstrierte Dirk Fischer, DK2FD, in seiner Präsentation (Bild 2). Interessanterweise konnte er aus der Zuhörerschaft zahlreiche Anregungen entgegennehmen, was man in eine solche Entwicklung mit einfließen lassen kann: Rotorsteuerung per WLAN und via Smartphone? Die Ideen gehen in viele Richtungen und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Beim Bandwachttreffen informierte Dipl.-Ing. Edmund Grim von der BNetzA-Außenstelle Konstanz über die Arbeit hinter den Kulissen bei Störungsmeldungen. Tatkräftige Hilfe erhält er fast täglich vom diesjährigen Horkheimerpreisträger, Wolf Hadel (DK2OM).

Ein Service für freie Frequenzen ward auch am Stand des EMV-Referates dargetan. Ein Messebesucher stellte eine Induktionslampe zur Verfügung, mit deren Betrieb am Stand elektromagnetische Störungen vom Kurzwellenbereich bis hinauf zu 300 MHz nachgewiesen werden konnten. Das große Problem für Funkamateure und DXer ist, daß derlei Lampen vermehrt in der Straßenbeleuchtung zum Einsatz kommen sollen.



**Bild 2:** Ein mikroprozessorgesteuerter Antennenrotor, entwickelt an der FH Münster und der Leitung von Dr.-Ing. Dirk Fischer, DK2FD.

Am Stand des DARC-Auslandsreferates überreichte man den tunesischen Funkamateuren das erste 70-cm-Relais. Dasselbe soll künftig auf einem 600 m hohen Berg zum Einsatz kommen und auch bei der Kommunikation in Krisenzeiten Verwendung finden. Die Zukunft des DARC war Gegenstand auf der Aktionsbühne im Foyer, wo Mitglieder des Vorstands, des Amateurrates sowie die DARC-Geschäftsführer dazu Stellung bezogen. „Früher wollten die Mitglieder nur die CQ DL, heute sind die Ansprüche vielfältiger aufgestellt“, so das Resumée von DARC-Geschäftsführer Jens Hergert.

Ein Highlight war freilich die Anwesenheit von Alois Kruschke (DJ0TR), der sowohl am Freitag wie auch am Samstag aus seinem (Funk-)Leben berichtete und den Weg zur Erstellung der 13. Auflage von „Rothammels Antennenbuch“ skizzierte (Bild 3). So manch Zuhörer kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, als DJ0TR, mittlerweile 77 Jahre alt, sein Arbeitspensum offenlegte: Fünf Jahre lang waren sechs Stunden täglich notwendig, bis das neue Werk fertiggestellt war. Mit 1500 Seiten übertrifft es die Vorgängerversion um sage und schreibe 500 Seiten und man spürte während des gesamten Vortrags, welch schier unermüdlicher Idealismus hinter dieser Leistung steckt.

Im Anschluß an den Vortrag bot sich die Gelegenheit des Buchkaufs im Hörsaal, wobei der Autor jedes Buch persönlich signierte.

Freilich können nicht alle Vorträge gleichzeitig Publikumsmagnete sein. Sogar das schier Unvorstellbare trat ein: Der Saal bei Wolf Harranths RÖI-Hörer/Gedächtnistreffens war nur zur Hälfte gefüllt. Eigentlich schade, denn Veranstaltungen mit OM Wolf (OE1WHC) sind stets ein Garant für jede Menge Kurzweil. Allerdings hatte er zeitgleich starke "Konkurrenz": Der 11:00-Uhr-Vortrag von Martti Laine (OH2BH) über "Changing Times in DX Hunt" war überfüllt in einem zu kleinen Raum.



**Bild 3:** Alois Kruschke (DJ0TR) erzählt aus seinem bewegten Funkerleben.

### Messe-Neuheiten

Das große Thema unter den kommerziellen Anbietern sind freilich SDR-Geräte, die mittlerweile auch auf dem Markt der Transceiver "state-of-the-art" sind. High-End-Geräte von *Icom* und *Yaesu*, die selbstverständlich auch mit Software-Steuerungen im Gepäck daherkommen, aber auch "nackt" als Hardware funktionieren, halten wacker dagegen. Als interessant schien uns eine SDR/FM-Konverter-Kombination von *Elad*, welche preislich die *Perseus*-Kombinationen schlägt. Gezeigt wurde am Woodbox-Stand der *Elad FDM-DUO*, der mit einem geplanten Verkaufspreis von unter 1.000 € im Herbst verfügbar sein wird.

Zwar ist hier WiMo exklusiver Deutschland-Vertreter, und jener glänzte auf der Ham Radio durch Abwesenheit, doch konnte man am Stand von Woodbox den neuen Transceiver zu einem höchst attraktiven Messepreis erwerben. Nähere Infos findet man im Internet unter <http://ecom.eladit.com>.

Von vielen Messebesuchern leider übersehen wurde feinste SDR-Technologie aus Deutschland. Der *HiQSDR* auf Basis eines Projektes von N2ADR wird von DB1CC im bayerischen Waldstetten entwickelt und gebaut und ist ein modular aufgebauter voll digitaler Transceiver. Er läßt sich mit standardisierten und individuellen Preselektoren ausstatten und kostet in der 10-W-Version unter 1.400 €.

Am Stand von *Kenwood* konnten Besucher mit Toshio Torii, einem Entwickler des TS-990, ins Gespräch kommen und die Firma *Reimesch* stellte einen Prototyp der neuen Expert 1.3k-Endstufe aus, die nur 7,5 kg wiegt.

*Icom* präsentierte das Duoband-Handfunkgerät ID-51e und den IC-7100, letzterer mit Touchscreen. Die intuitive Bedienung machte offensichtlich Eindruck auf viele Standbesucher, die permanent auf dem Display herumklickten.

Yaesu setzt mit seinem neuen Mobilfunkgerät *FTM-400DE* die Reihe seiner digitalfunkfähigen Produkte fort. Dasselbe bietet gleichfalls ein Touchscreendisplay und kann interessanterweise via Funk vom Digitalhandfunkgerät *FT1DE* gesendete Photos (am Handmikrophon ist eine Kamera montiert) auf seinem Display wiedergeben. Zudem stellte Yaesu den *FT-DX1200* als Nachfolgemodell des *FT-950* vor.

Großes Interesse hätten wir auch am brandneuen Breitbandscanner *AOR AR-6000* gehabt, wofür Bogerfunk der Ansprechpartner gewesen wäre. So aber können wir erstmal nur auf den Kurzbericht in der REFLEXION 250 verweisen. Bzgl. des neuen Scanners wollen wir demnächst mit Bogerfunk direkt Kontakt aufnehmen.

Nicht fehlen durfte freilich der *PT-8000A* aus der Edelschmiede *Hilberling* (Bild 4). Diese Kiste macht optisch mächtig was her, ist aber leider für UKW-DXer ungeeignet, da der entsprechende Frequenzbereich nicht verfügbar ist.



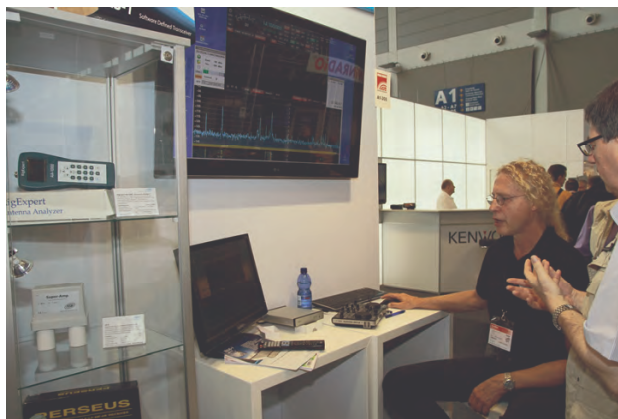
**Bild 4:** Mittlerweile ein "Dauerbrenner" auf der Ham Radio: Der PT-8000A der Firma Hilberling.



**Bild 5:** Beeindruckende Frontseite: Der Yaesu FT DX 9000D mit dem passenden Slogan.



**Bild 6:** SDR am Stand von Bonito: Diese Neuentwicklung nutzt den Realtek-Stick für die Signalaufbereitung. Hier: Empfang von FM4 auf 102,10 MHz.



**Bild 7:** Willi Passmann am Stand von SSB Electronic erklärt einem Besucher die Arbeitsweise des neuen Transceivers ZS-1.



**Bild 8:** Eine Dreiband-Yagi für die Bänder 10 m, 15 m und 20 m

Großen Anklang fand der Stand von *Foldingantennas*. Diese Firma baut einen zusammenfaltbaren Kurzwellen-Beam. Selbiger enthält Fiberglas-Spreizer, die aus je drei mit verriegelbaren Gelenken verbundenen Sektionen bestehen, und sind beweg-

lich am Mittelstück befestigt. Die Antenne läßt sich daher im Nu auf ein Packmaß von nur 1,15 m zusammulegen. Die Drahtelemente und die Tragseile werden dabei nicht entfernt.

### Der UKW/TV-Arbeitskreis auf der Messe

Von diesem Rundgang nun einmal an den Stand des UKW/TV-Arbeitskreises, der diesmal optisch weitaus auffälliger gestaltet ward als in den vergangenen Jahren. Der Arbeitskreis wurde dieses Jahr auf der Ham Radio vertreten von Oliver Schmidt, Günter und Antonella Lorenz, Peter Schwarz, Matthias Hornsteiner und Christian Brühlhart.

Dank der Initiativen von Oliver und Günter konnten wir uns mit einheitlichen T-Shirts, Banner und einer "Beach flag" im "Corporate Design" schmücken (Bild 9). Zum anderen hatten wir jede Menge zu bieten. An Schriftstücken gaben Sendertabellebuch, Technikbuch und die 400 Seiten dicke Jubiläumsausgabe REFLEXION 250, jeweils gebunden und mit farbigem Cover, einen richtig professionellen Eindruck und so mancher Standbesucher oder Passant blätterte in den Werken, von denen weitaus mehr als erwartet über den "Ladentisch" gingen!



**Bild 9:** Die "Beach flag" des Arbeitskreises

Auf einer von Oliver brandneu gestalteten Senderkarte luden wir alle Besucher ein, ihren Heim-QTH zu markieren. So zeigte sich, daß der Schwerpunkt der Besucher (wenig überraschend) im süddeutschen Raum lag, auch aus der Schweiz und Öster-

reich kamen einige OMs, zudem konnten wir mit italienischen, belgischen, schwedischen und ungarischen DXer interessante Gespräche führen. Auffallend war die eher geringe Zahl an Besuchern aus der Nordhälfte Deutschlands.



**Bild 10:** Am Arbeitskreisstand. Von links nach rechts: Oliver Schmidt (Arbeitskreisleiter), Uwe Bräutigam (Vorsitzender der ADDX) und Harald Kliem (Entwickler eines RDS-Decoders).

Am Ende der Ham Radio konnten wir auf den Senderkarten fast 100 Kreuzchen zählen (Bilder 11 und 12), was das rege Interesse an unserem Stand verdeutlicht. Gezählt wurden hier ja nur diejenigen Besucher, mit denen wir ins Gespräch kamen. Viele anderen blieben nur kurz stehen und nahmen lediglich unsere Flyer oder alten REFLEXION-Hefte mit, die wir gratis zur Verfügung stellten.

Den interessierten Besuchern boten wir dann noch einen besonderen Service: Direkt am Stand konnten sie kostenlos einen FMSCAN ihres Heimat-QTHs (oder eines anderen gewünschten Ortes) ausdrucken. Daß man auch als ideeller und nichtkommerzieller Aussteller geschäftstüchtig sein kann, verdeutlichte das Engagement von Oliver. Er druckte weitere FMSCAN-Listen aus und verteilte sie an die Aussteller der Clubs und Verbände. So bekam beispielsweise der am Nachbarstand befindliche finnische Club eine FM-Liste für Helsinki in die Hand gedrückt, während die Kollegen der Qatar Amateur Radio Society (QARS, Bild 13) sich höchst erfreut zeigten über eine Senderliste von Doha, der Hauptstadt von Qatar. So konnten wir auf diese Weise direkt für unsere großartige FMLIST-Datenbank und damit verbundene Anwendungen werben!

Auch an der Hamradio-Rallye für die jungen Besucher nahmen wir teil (Bild 14). Diese durften bei uns aus einer mehrminütigen Perseus-Aufzeichnung eines Teils des von OM Günter Lorenz in Freising aufgenommenen UKW-Bandes drei empfangene Stationen auffindig machen und somit die Bedienung einer SDR-Anwendung kennenlernen.



**Bild 11:** Die Senderkarte Deutschland/Luxemburg mit den Kreuzchen, die die Heimat-QTHs der Standbesucher markieren.

Ungefähr zehn Kinder im Alter zwischen 7 und 27 Jahren testeten den Perseus-Empfang, leider war die Anzahl der jungen Besucher auf der Messe erwartungsgemäß recht gering. Das Publikum dort altert zunehmend. Eine große Herausforderung für die Amateurfunkszene, die uns als Arbeitskreis aber weniger trifft als den DARC mit seinen Ortsverbänden. So zeigte sich doch, daß bei einem attraktiven Angebot auch (oder gerade?!) bei einem insgesamt ausgedünnten Aussteller-Angebot und weniger üppigen Besucherströmen interessante Kontakte und Gespräche am Stand entstehen können. Man muß aber auch dazu sagen, daß unser Stand diesmal optisch durchaus in Auge stach, im Gegensatz zu unserer spartanischen Ausrüstung im Vorjahr.



**Bild 13:** Auch die Qatar Amateur Radio Society bekam eine FMSCAN-Liste überreicht. Im Bild ist Khalid Al-marri, A71CO, von der QARS zu sehen.

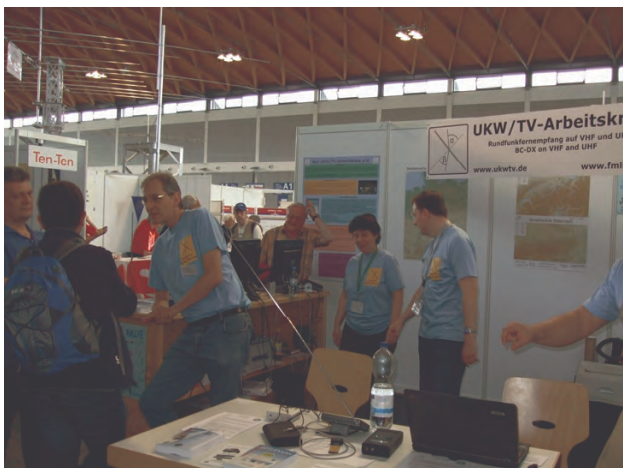


**Bild 12:**... gleiches hatten wir auch für Österreich, Schweiz und Liechtenstein zu bieten.



**Bild 14:** Interessenten für die Ham Rallye an unserem Stand

Wie bereits in den Vorjahren war unser Stand auch heuer wieder in unmittelbarer Nähe des ADDX-Standes zu finden. Wir erhoffen uns dadurch gewisse Synergie-Effekte, da ja UKW/TV-Arbeitskreis und ADDX doch ein ähnliches (am BC-DX interessiertes) Publikum ansprechen.



**Bild 15:** Angeregte Fachgespräche...



**Bild 16:** Günter Lorenz im Gespräch mit einem Besucher



**Bild 17:** Günter Lorenz (links) und Christian Brühlhart (rechts), im Hintergrund der neue Banner des UKW/TV-Arbeitskreises mit dem bekannten Wellensymbol.

Besuch erhielt unser Stand auch von Thomas Schaubaur (DL1TS), dem neuen kommissarischen Vorsitzenden unseres Dachverbandes AGDX (Bild 17). Auch waren wir sehr erfreut, einige weitere Arbeitskreismitglieder als Besucher an unserem Stand be-

grüßen zu können. Alleine diese persönlichen Treffen machen einen Besuch der Ham Radio lohnenswert!



**Bild 17:** Von links nach rechts: Thomas Schaubaur (kommissarischer Vorsitzender der AGDX), Christian Brühlhart und Günter Lorenz



**Bild 18:** Viele hochkonzentrierte Gesichter am Stand des Arbeitskreises (hi)



**Bild 19:** Harald Kliem inspiziert den Perseus mit FM+ Konverter

Nachfolgend einige weitere Bilder von und rund um die Messe:



**Bild 20:** Unsere Messe-Nachbarn von der ADDX



**Bild 21:** Wäre auch ideal für Gebirgs-DXer: Ein Horizontal-Vertikal-Antennenrotator



**Bild 23:** Auch aus der Luft wurde die Ham Radio inspiziert.

### Sonstige Veranstaltungen auf der Messe

Das Referat "DX & HF-Funksport" bot am Messerfreitag die „DARC-DX-University“ an. Sie fand damit in diesem Jahr anstelle der Contest-University statt. Die DARC-DX-University richtet sich sowohl an alte DX-Hasen, DXpeditionäre als auch an Newcomer.

Ebenfalls am Freitag gab es abends ab 20 Uhr die "Ham Night", diesmal im Restaurant Zeppelinmuseum Friedrichshafen (direkt an der Promenade, zentral gelegen neben dem Anleger für die Fähren). Seit 60 Jahren ist die Ham Night ein fester Bestandteil und Treffpunkt vieler Funkamateure. Neu war

die verkehrsgünstige Lage in der Nähe des Busbahnhofs und des Bootsstegs, geblieben ist die Möglichkeit, in geselliger Runde zu essen und zu trinken und den Tag Revue passieren zu lassen. Der Eintritt war wie üblich frei.

Die bereits erwähnte "Ham Rallye" brachte Kinder und Jugendlichen auf die Spuren des Amateurfunks. Das internationale JOTA-Team (JOTA steht für "Jamboree on the Air") beteiligte sich wieder an der Rallye mit verschiedenen Spielen. Eine neue spannende Aufgabe präsentierte auch der AATiS e.V. mit einem Lichtbaken-Spiel. Ausgestattet mit Lichtempfängern machten sich die Rallyeteilnehmer in den Hallen und im Freigelände auf die Suche nach den Lichtbaken. Diese waren mit einer Nachricht amplitudenmoduliert, erkennbar an flackernden Leuchtdioden. Diese Information kann durch den Empfänger hörbar gemacht werden. Für die richtige Lösung erhielten die Teilnehmer nicht nur einen Ham-Rallye-Stempel, auch ein kleiner Elektronikbausatz krönte die erfolgreiche Suche.

Am Messerfreitag veranstaltete der AATiS e.V. mit Unterstützung durch den DARC die Lehrerfortbildung zum Thema "Elektromagnetische Wellen in ihrer ganzen Bandbreite".

Auch in diesem Jahr konnten Referenten aus Schule, Forschung und der Industrie gewonnen werden, die sehr interessante Themen vorstellten. Beispielsweise sprach Dr.-Ing. Karsten Hansky, DL3HRT, über das Thema "Gammasspektroskopie – experimenteller Zugang mit geringen Kosten" und Karl Peter Sann, DK7FY, gab Einblicke in "Experimente zur Telekommunikation über Licht".

Die didaktische Leitung der Fortbildung übernahm erneut Prof. Dr. Roman Dengler von der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe. Zusätzlich wurden an allen drei Messetagen folgende Workshops am Stand „Projekte“ in der Halle A1 angeboten: Aufbau eines Geigerzählers, einer Aktivantenne, eines sog. Licht-Sende-Empfängers und diverser Lichtbaken. Speziell auf Kinder und Jugendliche waren verschiedene Bausätze der Elektronik abgestimmt.

Zudem startete das sog. *European Balloon Project* (EBP2013) am Messewochenende einen Stratosphärenballon, bestehend aus einem polnischen sowie einem deutschen Nutzlastmodul. Zusätzlich bot das Team in diesem Jahr Funkamateuren die Möglichkeit, eine eigene Nutzlast in die Stratosphäre steigen zu lassen und sich dafür an einem Wettbewerb zu beteiligen.

Auf der Aktionsbühne im Foyer war zu erfahren, daß die Nutzlast nahe des Reschenpasses (Südtirol) in einigen Höhenmetern geborgen wurde. Der Verfolgertrupp mußte sich jedoch die letzten Meter durch einen dichten Wald kämpfen, ehe die Nutzlast geborgen werden konnte. Nachts um 3 Uhr waren sie wieder zurück und nun kann das Ballonteam mit der Datenauswertung beginnen.

Erfolge verbuchten auch die Teilnehmer der Amateurfunkprüfung. Am Stand der Bundesnetzagentur waren die Ergebnisse zu erfahren: Die Zusatzprüfung (E nach A) bestanden alle neun Prüflinge. Für die Klasse E gab es 18 Teilnehmer – auch hier haben alle bestanden. Bei der Prüfung zur Klasse A ist lediglich einer von 12 durchgefallen.

Der gemeinsame Grillabend von "Funken-Lernen", A55 "Selbstbau" und DL-QRP-Ag war mit rund 60 Teilnehmern so groß wie noch nie. Auch der Sturzregen, der den Campingplatz Cap Rotach gegen 20:30 Uhr heimsuchte, konnte an der guten Stimmung nicht rütteln. Auch Mitglieder des Arbeitskreises waren beim Grillabend präsent. Günter Lorenz und seine Frau Antonella absolvierten bei "Funken-Lernen" einen Fernkurs zur Amateurfunkausbildung (siehe auch REFLEXION 250, Seite 100f).

### Fazit Ham Radio

"Abenteuer Amateurfunk – DXpedition", so lautete das diesjährige Motto der Messe. Ob die Ham Radio überhaupt ein Motto braucht, darüber kann man lange in den OV-Abenden diskutieren. Nach unserer Meinung ist das Motto 2013 zumindest glücklicher gewählt als die Leitsprüche der vergangenen Jahre. „Morsen lebt“ (2011) dürfte auf manchen Hightech-Begeisterten etwas altmodisch gewirkt haben, und „Amateurfunk digital“ (2012) mag andere verprellt haben, die damit nichts anfangen können oder wollen.

Insgesamt 200 Aussteller aus 33 Ländern fanden den Weg nach Friedrichshafen. Damit konnte im wesentlichen das Niveau des Vorjahres (203 Aussteller aus 31 Ländern) gehalten werden. Noch vor wenigen Jahren bevölkerten jedoch bis zu 250 Aussteller die Messehallen!

Unser Eindruck (insbesondere am Freitag) war, daß die Messe insgesamt weniger stark besucht war als im Vorjahr. Daß das persönliche Gefühl ziemlich täuschen kann, zeigte die bereits einen Tag nach Messe-Ende veröffentlichte Besucherzahl: 15.300 Besucher bedeuten ein Plus von 500 Leuten gegenüber dem Vorjahr. Das verführte so manchen Beobachter zu frohlockenden Äußerungen im Internet, z. B. wonach dieser Trend dank der neuen Technologien zu erwarten war usw.

Nun, "zu erwarten" war eigentlich gar nichts, außer vielleicht ein weiterer Besucherrückgang, da etliche Besuchermagnete (WiMo, Conrad, Bogerfunk) die Ham Radio inzwischen meiden. Vom psychologischen Standpunkt aus betrachtet sind 500 Besucher mehr natürlich besser als 500 Besucher weniger, derlei geringe Fluktuationen sind statistisch jedoch nicht signifikant und lassen folglich keine stichhaltige Begründung zu. Allein das regnerische und kühle Wetter mag etliche OMs/YLs aus der näheren und weiteren Umgebung dazu animiert haben, wieder

einmal in der Messe vorbeizuschauen anstatt zum Badestrand am Bodensee zu radeln.

Der Zweckoptimismus mancher Zeitgenossen dürfte einen herben Dämpfer erleiden, wenn man nicht nur das Vorjahr in Erinnerung behält, sondern einen Blick auf die letzten Jahre wirft: Im Jahr 2011 waren es 1000 Besucher mehr als dieses Jahr, und 2007 verzeichnete die Ham Radio gar 18.100 Besucher! Grund zur Entwarnung gibt es also nicht, im Gegenteil. Man muß kein Prophet sein, um folgendes vorherzusagen zu können: Wenn immer mehr große Amateurfunkhändler der Messe fernbleiben, wird sich das mittel- und langfristig negativ auf die Besucherzahlen auswirken, womit dann die gefürchtete Abwärtsspirale endgültig in Gang gesetzt wäre.

Andererseits kann man nun jede Minute, die man früher am Stand von WiMo oder Conrad verbacht hat, den anderen, kleineren und oft sehr innovativen Ausstellern widmen. Hier liegt auch die Chance der Messe: Wenn der DARC als Veranstalter nicht nur auf die großen Anzeigenkunden schießt, sondern den gerade im SDR-Bereich aufstrebenden kleinen Firmen z. B. mit Themen- oder Länderständen hilft, kann die Messe ihre Attraktivität aufrechterhalten.

Sicher, die Entscheidungen der ferngebliebenen Händler sind bis zu einem gewissen Grade nachvollziehbar: Auf der einen Seite ständig steigende Fahrt- und Übernachtungskosten, hohe Standgebühren sowie Personal- und weitere Logistikkosten. Andererseits hat sich auf der Käuferseite eine gewisse Geiz-ist-geil-Mentalität breitgemacht. Neuigkeiten weiß man längst schon aus dem Internet, bevor die Messe beginnt. Und die Schnäppchenjagd findet heutzutage eher zuhause am Computer statt, dank eBay, Kleinanzeigen-Portalen u.ä. Insofern braucht man sich über einen sukzessive schrumpfenden Flohmarkt nicht weiter zu wundern.

Kein Verständnis können wir dagegen für die seit Jahren herrschende Unsitte aufbringen, wonach die Aussteller am Messe-Sonntag immer früher ihre Stände abbauen. Jeder Aussteller, egal ob kommerziell oder ideell, bekommt die Vorgabe, am Sonntag bis 15 Uhr den Stand zu beschicken. Ein Abbau ist erst ab 15 Uhr erlaubt. Nichtsdestotrotz beginnen die ersten Abbauarbeiten bereits zur Mittagszeit, um 14 Uhr dominierten allerorts leere Pinnwände und um 15 Uhr bevölkerten jede Menge Autos die A1-Halle, um die Standutensilien wieder einzupacken und nach Hause zu karren. Ein solches Verhalten ist schlichtweg unkollegial gegenüber Ausstellern, die sich an die Vorgaben halten wollen! Man fühlt sich an die Weinheimer UKW-Tagung erinnert, wo früher der Sonntag ein voller Ausstellungstag war, im Lauf der Zeit aber immer weiter "schrumpfte", bis er schließlich ganz wegfiel. Hier ist die Messeleitung gefragt, die Stände regelmäßig zu kontrollieren und ggf. auch einmal Strafen auszusprechen.



Dabei bietet doch die Messe Friedrichshafen unter allen europäischen und amerikanischen Amateurfunkmessen die mit großem Abstand besten Rahmenbedingungen: geräumige Hallen einschließlich großem Foyer samt Aktionsbühne, ein hübsch gestalteter Außenbereich, mehrere gastronomische Einrichtungen plus sogar Biergarten, zahlreiche klimatisierte und komfortabel ausgestattete Vortragsäle verschiedener Größe und ausreichende Parkmöglichkeiten lassen eigentlich kaum mehr Wünsche mehr offen. Hinzu kommen der benachbarte Campingplatz und überhaupt die liebliche Landschaft der Bodensee-Region. Wer je die Dayton Hamvention in den USA besuchte, wird die Friedrichshafener Messe umso mehr schätzen.

All diese Entwicklungen lassen bei so manchem Besucher Pessimismus aufkommen. Manche hegen Ängste, daß die Ham Radio lediglich noch ihr 40jähriges Jubiläum (2015) feiern "darf" und danach zusperrt muß. Andere befürchten künftig eine Aufweichung zu einer Art "Ham Radio light", die nur mehr eine Art Mix aus CeBIT, IFA und Einsprengeln von ein paar wenigen amateurfunkspezifischen Ständen darstellt.

Ganz unbegründet sind diese Ängste nicht, aber es muß nicht soweit kommen, wenn alle an einen Strang ziehen: die Händler sollten sich überlegen, wie eine Messepräsenz möglich ist, ohne daß ihr Betrieb zu sehr darunter leidet. Die Besucher müssen bereit sein, selbst den Fachhandel zu unterstützen (es muß ja nicht gleich ein Transceiver der 10.000-€-Klasse sein), und letztendlich sind die Ortsverbände und Vereine angehalten, die Jugendarbeit zu forcieren. Manche OV sind diesbezüglich sehr erfolgreich, andere wiederum völlig passiv. Es gibt durchaus Beispiele, die zeigen, daß auch heutzutage Kinder und Jugendliche für technische Hobbys zu begeistern sind. Aber man muß als Betreuer Zeit und Arbeit dafür investieren und ein Gespür dafür haben oder entwickeln, wie Nachwuchsgewinnung auf diesem Gebiet erfolgreich sein kann.

Ohne die Probleme ignorieren zu wollen, sollten wir eines nicht vergessen: Fachmessen wie die Ham Radio sind immer auch wie ein kleines Paradies auf Erden: Man ist von Gleichgesinnten und Interessierten, von neuester und altbewährter Technik umgeben und darf tagelang grenzenlos seinen Lieblingsinteressen nachgehen. Daher wollen wir jeden Hobbyfreund ermuntern, sich für nächstes Jahr das Wochenende 27./28./29. Juni schon einmal vorzumerken für die 39. Ham Radio!

### Fazit UKW/TV-Arbeitskreis

Für uns war die Ham Radio 2013 ein voller Erfolg! Im Vergleich zum Vorjahr war das Besucherinteresse an unserem Stand spürbar größer und wir konnten viel mehr Publikationen verkaufen als wir uns erhofft hatten. Am Ende ergab sich folgende Bilanz:

Publikation	Verkaufte Exemplare
REFLEXION 250	21
Technikbuch 2013	16
Sendertabelle 2013	24
Senderkarte	25

Das macht summa summarum 86 verkaufte Exemplare und wir denken, daß wir darauf durchaus ein wenig stolz sein können!

Besonders möchten wir betonen, daß wir auf der Messe vier neue Mitglieder gewinnen konnten!

Für das nächste Jahr würden wir uns jedoch über eine regere Beteiligung der Arbeitskreis-Mitglieder an der Messepräsenz freuen. Es waren diesmal genau sechs AK-Mitglieder, die am Stand präsent waren. Auch als Besucher konnten wir nur wenige Kollegen aus den eigenen Reihen begrüßen und selbst der traditionelle Stammtisch in der Traube Wagnershausen (diesmal sogar an zwei Abenden) war nur spärlich besucht (an dieser Stelle vielen Dank an Christian Brühlhart für die Organisation und Reservierung des Tisches!). Hier möchten wir einfach einladen, allen Unkenrufen, die in den letzten Jahren über die Ham Radio im Umlauf waren, zu trotzen und nächstes Jahr an den Bodensee zu kommen und dabei helfen,

a) unseren Stand noch attraktiver zu gestalten (wir haben gesehen, daß es auch möglich ist, Außenantennen zu installieren und wir möchten dann gerne Live-DX-Anwendungen und Geräte zeigen,

b) interessante Gespräche, Smalltalks und Fachsimpeleien unter Kollegen zu führen und

c) die schöne Gegend des Bodensees zu genießen.

Vielleicht läßt sich gemeinsam frühzeitig und preisgünstig ein Ferienhaus in der Nähe anmieten und das ganze mit einem Mini-DX-Camp verbinden?

Zum Schluß sagen wir "Herzlichen Dank" an alle, die dazu beigetragen haben, daß die Präsenz des UKW/TV-Arbeitskreises auf der Ham Radio so hervorragend war! Darauf müssen wir aufbauen und so weiter machen!



Auf Wiedersehen bis zur Ham Radio 2014!